



Das französische Landwirtschaftsministerium hat das Risikoniveau von „vernachlässigbar“ auf „mäßig“ angehoben, nachdem ein Ausbruch der gefürchteten Vogelgrippe im Département Morbihan bestätigt wurde. Wenige Wochen vor dem Weihnachtsgeschäft sind die Geflügelzüchter nervös.

Es ist ein Damoklesschwert, das über der französischen Geflügelindustrie schwebt. Die Geflügelbranche, die sich seit dem Start der ersten Impfkampagne gegen die Vogelgrippe Anfang Oktober in den Départements Landes und Gers beruhigt zeigte, wurde nun wieder von Beunruhigung und Nervosität eingeholt, nachdem das französische Ministerium für Landwirtschaft und Lebensmittelsouveränität am Dienstag, dem 28. November, mal wieder einen Ausbruch der Vogelgrippe bei einer Putenfarm in Grand-Champ (Morbihan) bestätigt hatte. In unmittelbarer Nähe des Zuchtbetriebs wurde der Kadaver einer mit dem Virus infizierten Silbermöwe gefunden. „Das Ministerium erklärte, dass alle Maßnahmen ergriffen wurden, um diesen ersten Ausbruch im Herbst 2023 zu bewältigen, und beschloss daher, das Risikoniveau von „vernachlässigbar“ auf „mäßig“ anzuheben. Das bedeutet, dass das gesamte Geflügel in Gebieten mit besonderem Risiko, in den Ställen bleiben muss.